

# Die digitale Erschliessung des Schweizerischen Idiotikons über den Ausbau der Zugriffsstrukturen

Hans Bickel

## Inhalt

1. Ausgangspunkt
2. Kennzahlen
3. Konsequenzen für Digitalisierung
4. Digitalisierungsstrategie
5. Bereits umgesetzte  
Digitalisierungsschritte
6. Zukünftige Digitalisierungsschritte
7. Diskussion

## Ausgangspunkt

- Das *Schweizerische Idiotikon* wurde im 19. Jh. als gedrucktes Wörterbuch konzipiert
- Die Arbeit ist noch im Gang
- Aufgabe: Retrodigitalisierung eines zu 95% fertiggestellten Wörterbuchs

## Kennzahlen

- Wörterbuch der deutschen Sprache in der Schweiz (von 1300 bis heute)
- Gründung: 1862 in Zürich
- 1885 Abschluss des ersten Bandes
- Fast 16 Bände abgeschlossen
- Projektende mit 17 Bänden ca. 2022
- Gegenwärtig rund 155 000 Stichwörter auf 30 267 Spalten

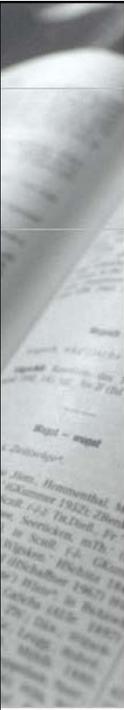


## Konsequenzen der Digitalisierung

- Kaum digitale Daten, nur Satzdateien (pdf) ab Mitte Bd. 16
- Gedruckte Ausgabe braucht noch 12 Jahre intensiver Redaktionsarbeit

Jedoch:

- Existierendes elektronisches Lemmeregister (erarbeitet ab Mitte 80er Jahre des 20. Jhs.)



## Ursprüngliche Digitalisierungsstrategie

- Pragmatische Vorgehen, dh. Schrittweises Vorgehen
- Jeder Schritt baut auf dem vorhergehenden auf
- Fernziel: Korrigierte Volltextdigitalisierung nach TEI-Standard

## Schritt 1

- Digitales Register mit
  - automatisiert generierten Aussprachevarianten
  - weitgehend automatisiert generierten Verhochdeutschungen

## Digitalisierung des Registers

<b>Lemmaeintrag</b> Chrëbs 3,781	<b>Varianten</b> Chrebs Chräbs Chreps Chräps Krebs Kräbs Kreps Kräps
<b>Hochdeutsch</b> Krebs	
<b>Lemmaeintrag</b> Chrëbsbecki 4,1114	<b>Varianten</b> Chrebsbecki Chräbsbecki Chrepspecki Chräpspecki Krebsbecki Kräbsbecki Krepspecki Kräpspecki
<b>Hochdeutsch</b> Krebsbecken	

## Digitalisierung des Registers

### Das Schweizerische Idiotikon digital, Bd I bis XVI, Heft 217

Geben Sie ein Suchwort in der mundartlichen oder historischen (mhd./frnhd.) Form ein:

Suchwort:  [Suchtipps](#)

freie Suche  nur nach ganzen Wörtern suchen

Die Suchabfrage enthält mehr als ein einzelnes Stichwort.  
Geben Sie in das Suchfeld nur das gewünschte Stichwort ein!

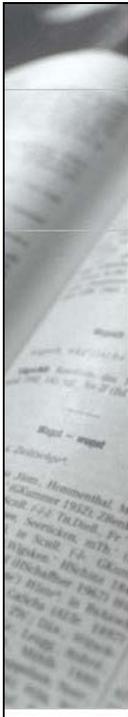
Die Anfrage «chräbs» mit der Option «frei» liefert die folgenden 26 Einträge im Register:  
(Klicken Sie auf den Registerbeitrag, um auf die entsprechende Seite des Wörterbuchs zu gelangen.)

Chräbs s. Chrëbs

- Chrëbs 3,781
- Chrëbs(e<sup>n</sup>)chilbi 15,1077
- Chrëbsbecki 4,1114
- Chrëbsbër(e<sup>n</sup>) 4,1456
- Chrëbsbluem(e<sup>n</sup>) 5,81
- Chrëbsburdi 4,1546
- Chrëbschliippii 3,667 M.
- Chrëbschragen 3,792

## Schritt 2

- Verlinkung des Registers mit den digitalisierten Seitenbildern des gedruckten Wörterbuchs



Schweizerisches Idiotikon  
Schweizerdeutsches Wörterbuch

Schweizerisches Idiotikon Band 3  
Lemmenträge in Sp. 781: Chribli A, Chrebs, Chribel, chribel\*, Chribli-Wibbi, Chribbi, chribel\*, Chribli'g, Gjeichribel, Muskrab  
Lemmenträge in Sp. 782: Ausgejochrebs, Erdchrebs, Erd(e)jochrebs, Hogerchrebs, Meichrebs

781 **Krab—krub. Krabs—krubs** 782

durch Anlehnung an das lautlich und begrifflich nahe verwandte *krab-* zu *k* vergrößert haben.

**Mist-Kreb:** Mistgabel? ‚D' schultron [des hageren Weibes] ragend für wie ein m.' UEKossr. Conc.

Da das W. auf ‚kleb' reimen soll, so dürfen wir viell. eine Verstümmelung aus obigem *Chribel II 2* annehmen. Es wären spec. die Zinken der Gabel gemeint.

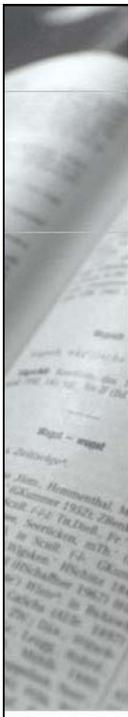
**Chribel m.** — Pl. *Chribel\** B: 1. a) Verletzung der glatten Oberfläche eines Körpers, z. B. des Anstriches einer Wand, durch Einritzung oder Abkratzung B. — b) krumme Linie B. — 2. Werkzeug mit Zinken, eine Art Karst oder Rechen, zum Zerreiben von Erdschollen und Vereben des Bodens. Syn. *Chraubel, Chribel*. — 3. Spott, eines bösen, zänkischen, eigensinnigen Kindes oder Erwachsenen Gl.

Vgl. *chriblen* und das ablautende *chriblen, chriblen*, Alle mit der Grundbed. ‚kratzen.' Zu 3 vgl. nhd. ‚krübbisch', streitsüchtig, reizbar. Zu dem syn. *Bibel* könnte sich *Chribel 3* betr. den Anlaut verhalten wie *Chribel 1*; *Ge-rab-*.

**G'chribel n.:** Geschreibsel, Gekritzelt BE, Schw. *chribel\**: 1. mit einem spitzen Instrument die Oberfläche eines Körpers ritzen B. — 2. schlecht (mit allen dünnen oder krummen Strichen, darum undeutlich) schreiben B. — 3. a) zappeln Gl. (Ebel). — b) = *chribelen 1 c Gl.* (Ebel).

**Chribli Wibbi**, meist mit dem Zusatz: *Alles voll oder Alles binonend* [bei einander], Letzteres i. S. v.: ohne Unterschied der Geschlechter, bunte, wirre Menge Z (Dän.).

dass man bisweilen ein Menschenhand für ein Krebs heraus bringt.' LCys. 1661; noch heute ähnliche Vexierrede beliebt. S. noch unter *fürsich-gie\** Bd II 33. Als Zuname eines Menschen, später auch Geschlechtsname. ‚Conrat Marqualder, genannt Krep's.' 1565, AAWett. Klosterarch. Bildl. i. S. v. Rückgang. *Es isch-mer i' Chr. cho\*, g'rate\** B. Volksglaube: *Wenn me\* hingersi\** [rückwärts] *zu-me\* Grabe\* geit, wo Chrebs\* si\**, mit der linge\* Hand eine\* nimmt; ab alle\* 10 Negle\* vor\* der Fingere\* und Zeche\* schabt, das Abf'schabt mit-eme\* Büschel eigenen Hor dem Chrebs uf\* e\* Ränge\* bindt, so wird er obster\* und d' G'sücht [Gicht] vergot. Schml. — b) Krebs als Zeichen des Tierkreises. *Wes\* mu\* d's Holz im Chrebs houd, so bibt's schwers* BO. Im Zeichen ‚Krebs' muss man in den Bächen rühren, Steine hinauswerfen, dann frisst das Wasser tiefen Grund B oE. *Im Stierneu wird hie Niemer rich; Gregori-Dise\*, Rege-Chrebs: Wenn's dem\* guet geit, so hab's dem\*, hab's! B* (Schwz.). S. noch Bd II 34. — 2. mit best. Art, Krankheit, wie nhd. allg. Bildl. von unbusserfertigen Lebern: Sie feine hülfreiche Frau] legt keine Hand an, so lang ein Armer einen Krebs im Busen verbergen will, der, was sie immer an ihm täte, ihn doch zum Tod bringen würde.' HPSr. 1785. ‚Der fliegende Kr.' s. Bd I 1179. ‚Der brennende Krebs, eine Viehseuche, bei der Blattern auf der Zunge und Löcher entstehen und die Zunge in 24 Stunden abfällt.' Oln. 1840. — 3. Geräte. a) die mit einer hölzernen Gabel versehene Spindel eines Spinnrades, welche Gabel vermittelt ihrer zwei



Schweizerisches Idiotikon  
Schweizerdeutsches Wörterbuch

Schweizerisches Idiotikon Band 3  
Lemmenträge in Sp. 781: Chribli A, Chrebs, Chribel, chribel\*, Chribli-Wibbi, Chribbi, chribel\*, Chribli'g, Gjeichribel, Muskrab  
Lemmenträge in Sp. 782: Ausgejochrebs, Erdchrebs, Erd(e)jochrebs, Hogerchrebs, Meichrebs

Neben *Chribli* findet sich auch *Chribbi*, was aber offenbar entsteht und viell. nur durch die verdrängte Formel *Chrib und Wind* statt *Wib und Wind* veranlasst ist. Beide WW. sollten aber kurzes i haben, die Formel also lauten *Chribli Wibbi*; *Chribbi* aus *chribben 3 a* = *chribben 1* zu erklären, *Wibbi* am Nächsten aus nhd. *wibel, Käfer*; die ganze Formel zu vgl. mit nhd. ‚krübbeln und wübbel' = wimmeln [wübbel], Intens. zu ‚waben', sich hin und her bewegen). Vgl. Gr. WB. V 2302.

**Chribbis m.:** 1. Kopf, Schopf, nur in der Verbindung *Einer bim Chr. nr\** Sch; Tn. — 2. Knirps. Vgl. *Chribbli'g*. Zu 1 vgl. *Gräbelsch 1* (Bd II 697); 2 wahrsch. verwandt mit nhd. ‚Krüppel'. In beiden Bodd. syn. *Chrips*.

**chribble\***: 1. krampfhaft, mühsam, übermässig angestrengt arbeiten. ‚Krübeln, Kümern und Sorgen.' BAJoosr. — 2. mit den Fingernägeln aufkratzen; am Brod klauben S. Syn. *chribblen*.

1 erinnert wieder an das (auch mit *chribblen 4*) syn. *ribben*. 2 könnte eins sein mit *gröbblen*.

**Chribbli'g m.:** Scheltwort AAZeln.

Wahrsch. eig. Krüppel, mit welchem W. es wohl lautlich nahe verw. ist, wie *Chrebs 2*.

**Chrebs** — Pl. unverändert, aber auch -e\* Bs; L; S — m.: 1. das Tier. a) nach seinen natürlichen Eigenschaften. *Gesund wie-n-en Chr.*, kerngesund Z; vgl. *Idiom-Eglt. Er cha\* chrimme\* wie nen Chr.* AAAb. ‚Sich wehren wie ein Krebs.' Schweiz. DORFKAL. 1875. ‚Ein Gerichtschreiber und ein blosses Subjekt sind zweierlei Krebs.' GORTN. S. Gr. WB. V 2129 f. ‚Ismael: Du wirst erleben mit den tag. Isaac: Ich han in g'lebt. Ismael: Wie der krebbis streibt.' HANMAN 1592 (starker Ausdruck des Zweifels). Die Krebs bei uns in Seen verstecken sich in die Löcher, da muss man sie bisweilen mit den Händen heraus ziehen, unangesehen,

Reihen von Drahtkächen das Zwirnen und gleichmässige Aufwinden des Fadens auf die dazwischen laufende Spule leitet Bs; LG.; ScnSt.; S; Tu; UwE.; Z. Syn. *An-Trägl.* Vgl. *Armb.* — b) die aus behauenen Balken im Viereck aufgebaute Unterlage des Kelterbottes Z IS. Drei in gleichmässiger Entfernung von einander durch 2 hölzerne Stangen (*Nadlen*) befestigte Balken auf steinernem Fundament, auf welchen das Kelterbett ruht und welche den Gegendruck gegen denjenigen des Kelterbaumes bilden. Es gibt Keltern mit doppeltem Krebs, d. h. zwei solchen Balkenlagern, welche durch 3 schief laufende Latten von einander geschieden sind ZWäd. — 4. Fischereigerät. ‚Fischen halber ist bereit, dass mit Netzen, Kräbren und dergleichen kleinen Geschirren jeder Teil auf dem Seiligen verbleibe.' LRoth. Amtsb. 1611. — 5. Zeichen auf Leinwand und das betr. Stück. ‚Under andern gewöhnlichen zeichen den krep's uf wysser lynwat gebrücht.' 1537, ZKLW. Urk. ‚Ist die lynwat vorzuo [fortwährend] uffgeschlagen, biss sy zuo mittem augsten gulden hatt 1 ein 33 pfennig und am krebs 32 d.' KESSL. ‚Die lynwat galt 32 d, krepps 31 d.' VAD. — 6. wertlose Sache, phys. und moral. L; Scn.\* Dreck. SULEZK. — 7. in einem Pflanzamen: ‚Krebsen-Matt.' 1653, AAWett. Klosterarch.

**Auge\***-. Krebs, welcher sog. Augensteine enthält Z. Erd (\*). ScnSt.; Tn; ZWint., Herd. AAf.; LG.: = *Chorn-Färs* Bd I 921.

**Hoger\***-. ‚Die Garnier (Hogerkrebs) sind gar kleine Krebslein.' SEZANUS 1667. *Scquilla, Scilla, Garnier, Hogerkrebs.* DESZL. 1677; 1716.

**Mai**-. Im M. (wann der Mond im Laufe des Mai in das Sternbild des Krebses zu stehen kommt) ist gut Erbsen zu setzen S. Vgl. Bd II 34.

## Schritt 3

- Registerausbau durch Digitalisierung eines handschriftlich existierenden grammatischen Register mit
  - Zugriff von gramm. Kategorien auf die entsprechenden Lemmata
  - Zugriff von den Lemmata auf entsprechende gramm. Kategorien

## Grammatisches Register

### 5.2. Herkunft (fremd)

- 5.2.1. aus dem Nhd. / der Schriftspr.
- 5.2.2. Nd.
- 5.2.3. Randwörter
- 5.2.4. andere germ. Sprachen
- 5.2.5. vorgerm. bzw. aus Substratsprachen
- 5.2.6. nicht germ. (ohne gemeind. Lehnw.) vgl. 4.6.
- 5.2.7. Sondersprachen
- 5.2.8. Moderne Fremdwörter

### 5.3. Herkunft

- 5.3.1. Dunkel, unsicher bzw. nicht erklärt, auch W. an sich fraglich
- 5.3.2. Dunkel, unsicher, doch vermutl. fremder Herkunft (vgl. 5.2. Herkunft)

### 6. Phraseologie u. ä.

- 6.1. Abstrr. auf -i + si<sup>n</sup>, tue<sup>n</sup>, werde<sup>n</sup>
- 6.2. 'kommen' + Bewegungsverb

## Grammatisches Register

- |   |  |
|---|--|
| • Hirschgeiltropfe <sup>n</sup> 14,1269 | 5.2.7.1. Lexikalisches: Herkunft : Sondersprachen: Apothekerspr. u. weitere Zssen      |
| • Dräsine <sup>n</sup> 14,1295          | 5.2.7.2. Lexikalisches: Herkunft : Sondersprachen: Eisenbahnerspr.                     |
| • Trottinett 14,1545                    | 5.2.7.3. Lexikalisches: Herkunft : Sondersprachen: Gassenspr. (Bed. b)                 |
| • Tschigg II 14,1714                    | 5.2.7.4. Lexikalisches: Herkunft : Sondersprachen: Handwerksburschenspr., "Kundenspr." |
| • Trittl <sup>ig</sup> 14,1531          | (Bed. 3)   |
| • Tschudere <sup>n</sup> II 14,1696     | 5.2.7.5. Lexikalisches: Herkunft : Sondersprachen: Individuelle Ausdrücke              |
| • tröstele <sup>n</sup> 14,1435         | 5.2.7.6. Lexikalisches: Herkunft : Sondersprachen: Kinderspr.                          |
| • Tschägger 14,1709                     |  |
| • Tschingg IV 14,1750                   |  |
| • Tschippel 14,1764                     |  |

## Grammatisches Register

### Das Schweizerische Idiotikon digital, Bd I bis XVI, Heft 217

Geben Sie ein Suchwort in der mundartlichen oder historischen (mhd./frnhd.) Form ein:

Suchwort:  [Suchtipps](#)

freie Suche  nur nach ganzen Wörtern suchen

Die Anfrage «beka» mit der Option «frei» liefert die folgenden 11 Einträge im Register:

(Klicken Sie auf den Registereintrag, um auf die entsprechende Seite des Wörterbuchs zu gelangen.)

Lemmata	Grammatisches Register
• b(e)challe <sup>n</sup> 3,193	(s. a. das gramm. Reg.)
• b(e)chäm 3,257	(s. a. das gramm. Reg.)
• b(e)channt 3,371	
• b(e)channtlich 3,372	
• b(e)chappen 3,398	(s. a. das gramm. Reg.)
• bégge <sup>n</sup> 4,1079	
• Bekäfi(s) 4,1113	(s. a. das gramm. Reg.)
• bekallen 3,194	(s. a. das gramm. Reg.)

# Grammatisches Register

## Grammatisches Register zum Schweizerischen Idiotikon

Das Lemma **b(e)challe<sup>n</sup>** hat die folgenden grammatischen Markierungen:

3.2.9.13. Flexion: Konjugation: Ptc. Prät.: st. Ptc. von schw. Verben

Alle Lemmata dieser Kategorie finden sie --> [hier...](#)

Zum Wörterbuchartikel --> **b(e)challe<sup>n</sup>**

[zurück](#) [neue Suche](#)

©Schweizerisches Idiotikon, Zürich

# Grammatisches Register

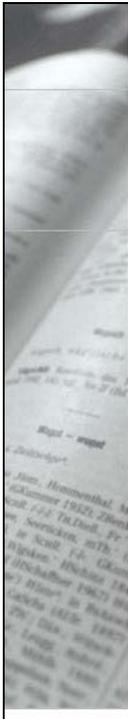
## Grammatisches Register zum Schweizerischen Idiotikon

Die untenstehenden Lemmata gehören zur jeweiligen grammatischen Kategorie. Durch Klicken auf das Lemma gelangen Sie zum entsprechenden Wörterbuchartikel.

3.2.9.13. Flexion: Konjugation: Ptc. Prät.: st. Ptc. von schw. Verben

- a(n)schläuffe(n) 9,125
- ere<sup>n</sup> Inf. 1,404
- erscheinen 8,795 Komm.: vgl. Anm.
- fächte<sup>n</sup> 1,661
- verliche<sup>n</sup> 3,1008
- verniffe(t) 4,680
- verschmerze<sup>n</sup> 9,1000
- verschrumpfe<sup>n</sup> 9,1621
- fürchte<sup>n</sup> 1,993
- gige<sup>n</sup> 2,150
- gunne<sup>n</sup> 2,332 Komm.: vgl.
- habe<sup>n</sup> I 2,864
- habe<sup>n</sup> II 2,870
- heische<sup>n</sup> 2,1754
- hinke<sup>n</sup> 2,1467





# Unkorr. Volltextdigitalisierung

Schweizerisches Idiotikon digital - Band II

Glanggi

633

Glangg, glengg, glingg, glongg, glungg 634

Glangger m.: 1. (oft *Zit-Gl*) Perpendikel an einer Schwarzwälder Wanduhr; Gg; Pp; GÖ; Mlna; Syn. *Zit-Plammer*, *-Schwänkel*. — 2. Pendelvorrichtung am Ystier der Stutzer alter Ordnonanz, um das Drehen des Laufes, bzw. des Korbes, verhindern zu können Z. — 3. (*Ore-*) *Gl*. (in G tw.; Z tw. *-Glangger*, in Z tw. *Glanggere* f.), häufig als Dim. = *Glangge* 2. — 4. (*Ore-*) *Glangger* Hagebutte GT, weil von Kindern an Schürte gesteckt und über die Ohren gehängt.

Da das W fast ausschließlich als Pl. gebraucht wird, so könnte die Form *Glangger* aus dem Pl. in den Sg. eingedrungen sein. Gerstenname auf *-ge* sind nicht selten; vgl. *Gutere*, *Helfere*, *Schlängere* (Schleuder).

Glanggeri\* f.: Faulenzin SchSt.

Glanggi m.: hoch gewachsener, langsamer, schwankend gehender, gebrechlicher Mensch, Faulener, Tölpel BÖ; Gg; GdD; GWe; SchSt. Syn. *Glanggi*, *Glanggi*; anders s. bei *Galli* I f. — *Glanggi* f.: Schaukel GdD. — *Glanggi* n.: 1. aufgehängter, baumelnder Gegenstand, als Spielzeug der Kinder BSt. — 2. Sessel zum Festhalten des Sensoziels beim Dängeln BÖ. — *Glanggel* I m.: schwankend, unsicher gehender (Nw), mühsig herumschleudernder Mensch (L). Syn. *Glanggi*, *Glanggi*.

*glangge*\* I: baumelnd hin und her bewegen GW. *D' Chinn\* gl. gern d' Fuess under'm Tisch*. — Wenn nicht das, was *glangge* II, ist das W. Fact. zu *glangge*.

*Glanggel* II s. *Kl.*

*glanggen* II s. *Menken*. beglanggen s. *langen*.

*Glangg* (-) m.: Klang, Anschlag der Glocke GaPr. *Dim. erstg Gl. eym Zupplute*, Schwanz. — Vgl. *glang* (*glang*), sbl. *ling* (*ling*) und sbl. *ling*, Klang.

*glanggele*\* I = *glangelen* BSt; Nw; U tw.

*glangge*\* I f.: schlechte Schelle GaL. — *glangge*\*: schlecht, schwach tönen GdL; die Hängglocke zichen GMed. — *Glanggi* n., Dim. *Glanggi*; *Glocklein*, Schelle B (Zyro). — Ratw. Abl. von *glang* oder landschaftliche Ausspr. für *blanken*.

*glangg*, in der RA. *gl. uf gung*, ohne Rest, genau zu Ende gehen, von Verridon, Basrachatt BÖ. *Pf. chann nu\* grad zalen und denn geid d's Gdgl gl. uf*

Hand (*Hann*?) Bz. *Hann* s. *Hann*; S; Bz; S; Tz; Z; -f Bz; S; Tz; *Z. Glanggi* A.L. — m., *Glanggeri* f.: 1. wer im blossen Hemde steht; bes. als Scherz, gegenüber Kindern, welche man in BStdt neckt: *H-Gl-er*, *Studen-junker*, (*N*) *Köseltroner*, *Stude*troner. Syn. *H-Sigend*, *-Stungel*. — 2. (*H-Glanggi*) Busch, Windröschen, anem. nem. AaMoll. — l., *glanggig*, *-glanggi*: im blossen Hemde. Syn. *h-gingig*, *glanggi*.

Zu *glangge*; vgl.: im *Hann* *unne\* gl. oder: 'H. gl. unne unne\**, schwach loss an seinem Leibe; vgl. auch *Hann-Glanggi*, *Glangg-Hand*. Za 2. Nach der weissen Farbe der Blüte und dem schwanken Blütenstiel; vgl. *Harti*, *Jungfer*, Herbstzeitlose (B I 1248), sowie *Jungfer* im *Hann*, galanthus n.

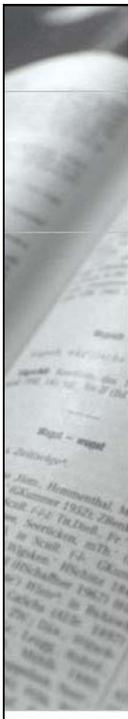
*Glanggel* I f. *Glanggi* Aa; Bz; G; GdH; S; S; Saw (in E. *Glanggi*, neben *Glanggi*); S; Zölatz, Lum. *Glanggi* I Aa; *Glanggel* AaP. (-f. H Hürbin); Bz; B; L; *Glanggi* I Aa; Bz; G; GdLuz, V; L; G; S; Saw; S; D; S; Tz; U; E; -f; Z. — m.: grosser, aber körperlich und geistig verachlässigter, armseliger Mensch, der trüg, willenlos, in schlaffer Haltung einherschreit, Tölpel, Müsiggänger, Tagelöh, Nichtsnutz; Syn. s. bei *Galli*, ferner *Glanggi*. Liederlicher Geselle, Lump, Strolch; Syn. *Schlängg*, *Schlänggi*, *Latter*, *Hadi*, *Hilangg* s. A. *M\* bajoniere\* lo\* vo me so vü Glanggi!* Bz Volksfr. So *nu Glanggi, de hünne und vorne Nit hät Sca* (ABilling 1885). *Gründ ritene\* will'm\* nit, under [aber] zu jenen Gl. lo\* selte lisse-m\* dem\* gic\* etue\* nit* L (JBEgl 1871). *Wo ke\* verschlyfte Gl. givnet* (s. Sp. 327) Saw (Brühn). *Z Gl* [grossen, plumpen Kerl] nennt Hansruedi den Mond, dessen Gesicht er auf seiner Reise in den Himmel in der Nähe betrachten kann GSt. (Prophet 1885). *Glanggel* hiesst der weisse *Glanggel* in L. s. Sp. 174. — Betr. die Form *Glang* (*Glang*) vgl. *glangge*, *glanggen*.

Hoste *Glanggi*: wer die Beinkleider herunterhängen lässt BStSt.

Chil *Glanggi*: Spottn. des Messmers AaP.

*Glangge*\* I f.: nachlässige Weibsperson AaP; Zölatz.

*glangge*\* I. in Aa tw.; Bz tw.; -f; Z; Za; Z *glangge*\* in Saw E. *glangge*\*: 1. schaukeln, schwan-



# Probleme einer korrigierten Volltextdigitalisierung

- Uneinheitlichkeit der Mikrostruktur
- Extrem hoher Komplexitätsgrad
- Uneinheitliche Abkürzungen
- Automatische Annotierung unmöglich

## Bsp. für Mikrostruktur

**Wīb** (bzw. *-ei-*), in ‚GrAv., D., Says‘ (neben *-b*); PRima; W (neben *-b*) *Wīp*, in BFrut.; GRA., Furna, Grüşch (neben *-ī-*), Trimm.; PRI. *Wīb*, in GrMu., ObS., Rh., S., Ths, Val., V.; TB.; U *Wīp* – n., P.I. *Wīber* (bzw. *-ei-*), in FJ.; GRObS., Trimm.; GWalensee *Wīber*, Dim. *Wībli* AA; AP; BS; B, so Böd., Brünigen, E., Gr., G. (vgl. u.), Hk., Ha. (vgl. u.), M., O., Sa., S.; FSs.; GL; GRAr., Cast., Chur, Churw., Fan., Grüşch, He., Kübl., Malad., Mu. (vgl. u.), Rh., Schs; L; PPO. (vgl. u.); G; SCH; SCHW; S; TH; NDW (neben *-ili*); WVt. (jung); Z, *Wībli* FJ.; TB. (in Bed. 2b), *Wīpli* GRHint. (vgl. u.), Mu. (vgl. o.), ObS., Ths, V.; U; WBrig (in Bed. 2b; vgl. u.), *Wībi* (bzw. *-ei-*) PAL., Gr., Iss., Mac., Po. (vgl. o.), Sal., *Wībi* BFrut., G. (vgl. o.), *Wībelti* BBr., Ha. (vgl. o.); GRAv., Hint. (vgl. o.), S., Spl.; W (*-ilti*; vgl. u.), *Wīberli* W (vgl. o.), so Brig (vgl. o.), Lö., Zerm., *Wīptschi* TB. (vgl. o.), *Wī-be<sup>n</sup>* f. BBöd. (neben *Wīb*), G., Ried b/Frut.; vgl. die Anm.:

1. Person weiblichen Geschlechts
- a) erwachsene Frau

## Schritt 5, geplant

- Weiterer Registerausbau durch Erfassung von:
  - Hochdeutsch-Lemma
  - Wortart (bei Subst. auch Genus)
  - Bedeutungserläuterung
  - Metatext
  - Bedeutungskern
  - Synonyme
  - Zeitliche Einordnung des Lemmas

## Schritt 5

Nöss I BO.; GR tw.; L; GO., sonst *Nös* — n., Pl. *Nösser*, *Nöser* (in GR auch *Nöser*), Dim. *Nösji* WG., *Nössli* GRVal., *Nösji* GR, sonst *Nössli*, *Nösli*: 1. Stück Vieh BO.; Syn. *Haupt* (Bd II 1496). ‚Wer sach, dass [der Hirt] eim ein noss verluri.‘ 1460, L Rq. ‚Wer

Bed. a) junges, noch nicht ausgewachsenes (hübsches) Rind BBe., Ha., Si. *Mier hein jitz dā noch es galants Nössli nahe* ‚zogen BHa. *Nösli*, Kalb BHaslib., ‚O.‘ Stück Rindvieh, das keine Milch gibt BSi.; Syn. *Gusti* (Bd II 494). *Nösli*, geringes Stück Vieh BSi. ‚Du hast deine nose mit mir zue brandopfren aufgeopfret.‘ 1531, Jes., mit der Randbem.: ‚Nose ist ein reins,

juvencus.‘ RED. 1662. — b) kastrierter Öchse WG. — c) ein Stück Schmalvieh, d. h. Schaf oder Ziege, häufig als Pl. im coll. S. GL; GRChurw., D., Pr., uVatz; W

## 4. Diskussion